

ACTIEN Handel
der Liebe

Welchen

bey dem vergnügten

Hammermeisterisch-

Und

Steinerschen

Nochzeit = FESTIN

Welches

Anno 1728 den 8. Junii celebriret wurde

In schlecht gebundener Rede deducirte

Ein aufrichtiger Freund und Diener

H. H. d' H.

J Crus,



I N D E X

Bedruckt bey Joh. Nicolai C. C. Hochw. Rath's und
Gymn. Buchdr.

53



N Es vor nicht langer Zeit die Millionen blü-
then/
Und von den schönen Prast ganz Missis-
pi war/
In Köpffen voll bepflantz/ auch viele sich be-
mühten/

Vermeintes Gut zu ziehn aus Fluthen/ Wind/ Gefahr.
Ging man in Gallien mit Actien zu handeln/
Und leere Meckleren mit Wind und Grillen an/
Man sahe Tag vor Tag die Preise steigen/ wandeln/
Und wie Mercurius die Masqueraden span.
Die Grillenfängerer war ziemlich eingerissen/
Bis daß der leere Sack die kluge Lehre gab:
Worauff man handeln will muß man recht gründlich wissen/
Sonst zeigt die Thorheit bald den kahlen Bettelstab.
Cupido handelt gern mit unerkaufften Schwäzen/
Ein ganzes Miß Papier schlüß nicht sein debet ein/
Changiren weiß er so in credit einzusehen/
Das die Defecte nicht darin zu kennen seyn.
Jetzt zeigt er eine Perl von Trohnen gleichen Wehrte/
Deshalben geben sich viel Competenten an/
Ein jeder wünscht daß ihn doch Gott damit beehrte/
Und die Gewißheit sagt ihn niemahls wie und wann.
Auff diese Actie wird täglich vielourniret/
Ein Eden wächst schon/ als wie das Kraut geschwind/
So man die Baarschaft hat mit Sorgen drauff spediret/
Und die Balance zieht/ so ist das Facit Wind.

Was

Was als ein Klumpen Gold und Herrlichkeit geschienen/
Ist in der That ein Korb so keinen Boden hat/
Die Hoffnungs Rose stirbt durch Kesser und durch Viehnen/
Ein stumpffer Stengel bleibt und nicht ein einzig Blatt.
Die Dornen winden sich so dann um das Behirne/
Die kurzen Nächte sind im Sommer viel zu lang/
Und Kummer zeigt sich durch Runzeln auff der Stirne/
Ja gar der Beutel wird an schlaffer Schwind- Sucht
franc.

Kaum einer hat das Glück daß er die Perle hebet/
Und jeder hat sein Maul mit Schmerz umsonst gelect/
Jedoch ein Kauffmann der noch guter Hoffnung lebet/
Hat oft sein schlaffend Glück durch Klugheit auffgeweckt.
Ist eine Perle weg/ es wachsen andre wieder/
Die Actie so treugt/ bringt wiederum Profit,
Ein Kauffmann legt sich heut mit grosser Schwermuth
nieder/

Und Morgen nimmet er ein groß avanco mit.
Mit Perlen wird man auch gar meisterlich betrogen/
Sie sind so vielemahl nur ein getünchtes Glas/
Die Tugenden davon sind stinckend und erlogen/
Hastu sie in der Hand so siehstu wie und was.
Es ist nicht Diamant was äusserlich gut gleisset/
Ein schlechtes Kieselstück treugt oft durch seinen Schein/
Es ist nicht alles Gold was etwan gelbe heisset/
Und ein verzinntes Bley trifft nicht mit Silber ein.
Oft hat der schöne Rock nur altes Unterfutter/
Wann er auch noch so gut nach neuer Mode steht/
Oft liegt ein Körnchen Sand in schönster Perlen Mutter/
Und viel Corallen sind aus Ochsen Bein gedreht.
Die schönsten Apffel sind von Würmen schon durchstochen/
Die besten Sobel sind zum Schein nur angeschwärzt/
Wie mancher Spiegel ist nicht nach dem Kauff zerbrochen/
Wie viele haben nicht den Schatten nur geherkt.

Auch

Duch ringern sich gar oft die eingeschafften Waaren/
Aus einem Trind-Geschier wird oft ein Ezig Drug/
Bey schönsten Seiden-Zeug sind Motten zu befahren/
Das allerbeste Pferd wird faul und lahm gnung.
Darumb/ o Kauffmannschafft! bediene dich der Augen/
Und siehe dich wohl vor was du zu handeln hast/
Die Waaren welche nicht in deine Krahen taugen/
Vermeide jederzeit; sie machen dir nur Last.
Denn also gehet es mit unsern Weibern nehmen/
Es muß dich hohe Werck wohl mit Bedacht geschehn/
Wann man sich übereylt muß man sich selber schämen/
Und mit der späten Neu zu langsam in sich gehn.
Die Actie kan man nicht wiederumb verkauffen/
Und der Cantor ist zu/ der Handel ist dann aus/
Der eine muß so dann fallt in Besseln lauffen/
Den andern aber kröhnt Bergnüglichkeit das Hauß.
Herr Bräutigam/ Er hat den Handel wohl getroffen/
Ihm hat die Actie vor dißmahl nicht gefehlt/
Profit/ Bergnüglichkeit erfüllt sein langes Hoffen/
Er hat sich eine Perl und wehrte Kron erwehlt.
Es ist Ihr reines Gold ganz sonder alle Schlacken/
Er hat sich ja mit Ihr vollkommen wohl versehen/
Den Actien Cantor kan man zusammen packen/
Und kan der liebste Schluß recht mit Profit geschehn.
Was er vor seine BRAU in debet angeschrieben/
Wird durch den Nectar-Most in Credit abgethan/
Die reine Liebe ist Buchhalterin geblieben/
Und in dem Handel bleibt er ein beglückter Mann.
Nun **DU** Verbundenes Paar ich wünsche dir viel
Segen/
Das Heil und alles Glück bey deinem Handel sey/
Das Saldo bleibe stets defecten überlegen/
Es gebe eins und eins in kurzen Zeiten drey.

